

VERLAG BOSANSKA RIJEC - DAS BOSNISCHE WORT

In Wuppertal besteht seit 1991 der Zweimann-Verlag "Das bosnische Wort", der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die eigene Kultur für Hunderttausende in Deutschland lebende Flüchtlinge aus Ex-Jugoslawien nicht aussterben zu lassen. Der Verlag, das sind Ivica Vanja Roric und Simo Esic, beide Kinderbuchautoren aus Bosnien. Vor dem Krieg schrieben sie Kinderreime und waren in Sarajewo als Verleger tätig.

Ein festes Verlagsprogramm kann sich "Das bosnische Wort" nicht leisten, finanzielle Unterstützung gibt es fast ausschließlich nur von Privatpersonen und damit sporadisch.

Hervorzuheben ist die Edition Bosniakische Kinderliteratur, eine abgeschlossene 20bändige Reihe mit einem zusätzlichen Buch als Präsent für den Erwachsenen, der sie erwirbt, um sie etwa Kindern eines Flüchtlingsheims zu überlassen. Schön, beinahe luxuriös ausgestattet sind auch Bücher für Erwachsene: Erzählungen, Gedichte, Sachbücher, Karikaturbände, Wörterbücher.

Neben den eigenen verschickt der Verlag auf Bestellung auch Bücher anderer jugoslawischer Verlage. Rund eine Million Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien, die z.Zt. noch in verschiedenen Ländern leben, haben fast keine Möglichkeit, für sich oder für ihr Kind ein Buch in ihrer Muttersprache zu erwerben. Diese Mittlerrolle erfüllt derzeit für den ganzen europäischen Raum der Wuppertaler Verlag, der seine Rolle als multinational und interkulturell definiert. Die Verleger haben Bücher aus verschiedenen Teilen des ehemaligen Jugoslawien aufgekauft, so daß sie im Moment über mehr als 300 eigene und fremde Titel verfügen.

Daß "Bosanska rijec" sich als Mittler zwischen den Sprachen und Kulturen versteht, beweist auch die Herausgabe zweisprachiger und auch rein deutscher Ausgaben, denn der beste Weg, einander kennenzulernen, führt nach Meinung der Verleger über das Buch. Fünf Bücher erschienen bereits in zweisprachigen Ausgaben, darunter die auf Koransprüchen basierenden, visionär die düstere Zukunft voraussagenden Gedichte von Avdo Mujkic. "Das letzte Gespräch" ist ein Buch mit einer ungewöhnlichen, durch den Krieg geprägten Vorgeschichte. Es sollte im April 1992 zum ersten Todestag des Autors erscheinen, als das Kriegsfeuer die Druckerei in Sarajewo erfaßte und bis auf zwei Exemplare alle Bücher vernichtete. Eines davon nahm der Maler, dessen Werke die Ausgabe illustrieren sollten, in seinem Fluchtgepäck mit nach Deutschland. So konnte das Buch in Wuppertal - durch eine deutsche Übersetzung ergänzt - erscheinen.

Erschienen in:

VIA REGIA – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation Heft 34/35 1996, herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen*

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>